

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*"Macbeth": Kreatives Arbeiten mit Shakespeare in der Oberstufe*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



## „*Macbeth*“: Kreatives Arbeiten mit Shakespeare in der Oberstufe (S II)

Birgit Deppermann, Vancouver

II/B3



Shakespeares Tragödie vom einstigen Kriegshelden, der von Hexen verführt zum Mörder und Tyrannen wird, ist auch heute noch aktuell und bietet Anlass zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Themen wie Schuld, Ehrgeiz und Macht. Unterschiedliche kreative Aufgaben erlauben es den Schülerinnen und Schülern, sich das Stück durch darstellendes Spiel, modernisierendes Umschreiben und Perspektivwechsel anzueignen. Analytische Phasen und Hintergrundinformation ergänzen den handlungsorientierten Ansatz. Darüber hinaus enthält die Reihe Aufgaben zur Arbeit mit der Verfilmung von Roman Polanski.

**Klassenstufe:** 12/13

**Dauer:** Ca. 12 Unterrichtsstunden (+ Klausur)

**Bereich:** Literatur (Drama)

## Sachanalyse: William Shakespeares „Macbeth“

### Zum Inhalt

In der Tragödie „*Macbeth*“, die neben „*King Lear*“ zu den dunkelsten Dramen Shakespeares zählt, beleuchtet der Dichter Aufstieg und Fall eines Tyrannen im mittelalterlichen Schottland.

Macbeth wird von dem schottischen König Duncan als loyaler Gefolgsmann und erfolgreicher Feldherr geschätzt. Die Begegnung mit drei „weisen Frauen“ (Hexen), die Macbeth prophezeien, dass er selbst König von Schottland sein wird, weckt jedoch seinen Ehrgeiz und beginnt, diese Loyalität zu untergraben. Moralische Skrupel lassen ihn vor dem Gedanken, die Krone durch einen Mord zu bekommen, zurückschrecken – nicht jedoch seine Frau. Lady Macbeth erkennt die Chance ihres Mannes und überredet ihn schließlich, Duncan zu töten, während dieser auf ihrem Schloss übernachtet.

Da es Macbeth gelingt, den Mord den Söhnen Duncans anzulasten, wird er, trotz der Zweifel einiger Fürsten, zum König ernannt. Schon zeigt sich aber, dass er die Früchte seiner Tat nicht genießen kann: Noch bedroht die zweite Prophezeiung der Hexen, nämlich dass die Nachkommen von Macbeths früherem Weggefährten Banquo Schottland regieren werden, seine Macht. Auch hier greift er, dieses Mal aus eigenem Antrieb, zum Mittel des Mordes: Gedungene Mörder töten Banquo, lassen jedoch dessen Sohn, Fleance, entkommen. Beim anschließend stattfindenden Bankett wird Macbeth von Banquos Geist heimgesucht. Obwohl niemand außer ihm den Geist sieht, scheint sein Verhalten die Zweifel der Anwesenden an der Rechtmäßigkeit dieser Herrschaft zu nähren.

Ein weiterer Besuch bei den Hexen hat widersprüchliche Resultate: Wieder sieht er Banquos Geist, zusammen mit einer Folge von Königen, die ihm nachfolgen. Zwei weitere Prophezeiungen versprechen jedoch Sicherheit: Kein Mann, von einer Frau geboren, soll ihn töten können und erst, wenn der Wald von Dunsinane zum Schloss hinaufsteigt, soll Macbeth eine Niederlage drohen.

Macbeths Regierung wird zunehmend zu einer brutalen Gewaltherrschaft. Dienten die ersten Morde noch dem Zweck, die Herrschaft zu erlangen bzw. zu sichern, lässt er nun die wehrlose Familie eines Widersachers, des Adligen Macduff, töten. Mehr und mehr formiert sich in England der Widerstand gegen ihn, bis eine englische Armee gegen ihn zu Feld zieht.

Bei der Belagerung seines Schlosses muss Macbeth erkennen, dass seine Frau so von Gewissensnöten geplagt wird, dass sie dem Wahnsinn verfällt und schließlich stirbt. Auch die Prophezeiungen der Hexen erweisen sich als trügerisch: Die belagernden Soldaten greifen das Schloss im Schutze abgeschnittener Bäume aus dem Wald von Dunsinane an und Macduff, dem er sich im Zweikampf stellen muss, kam durch einen Kaiserschnitt auf die Welt, wurde also nicht von einer Frau geboren. Mit Macbeths Tod findet auch die Tyrannei ihr Ende und Duncans Sohn Malcolm wird zum rechtmäßigen König gekrönt.

### Aufbau und Struktur

Im Gegensatz zu den meisten Dramen Shakespeares gibt es in „*Macbeth*“ keine Nebenhandlungsstränge. Die Darstellung konzentriert sich ganz auf den Aufstieg und Fall der Hauptperson.

Im **ersten Akt** steht die **Auseinandersetzung zwischen Ehrgeiz und Gewissen** im Vordergrund. Noch zeigt sich Macbeth als moralischer Mensch, der Recht von Unrecht unterscheiden kann. Es bedarf der Initialzündung durch die Prophezeiung der Hexen sowie der Überzeugungskraft seiner wesentlich skrupelloseren Frau, um ihn zum Mörder werden zu lassen. Dass die Bereitschaft, seinem Ehrgeiz nachzugeben, jedoch auch

in ihm angelegt ist, zeigt im Kontrast dazu das weiterhin aufrichtige Verhalten Banquos, der, obwohl ebenfalls durch eine Prophezeiung verlockt, offensichtlich nicht über unrechte Maßnahmen nachdenkt.

Der **zweite Akt** konzentriert sich auf den **Königsmord** und dessen Folgen. Macbeth selbst führt den Mord zwar durch, wird jedoch so sehr von Zweifeln und Gewissensbissen geplagt, dass er es nur der Geistesgegenwart seiner Frau zu verdanken hat, nicht sofort entlarvt zu werden. Die Schwere des Verbrechens spiegelt sich in der Natur: die Nacht ist pechschwarz, Tiere verhalten sich unnatürlich – der Königsmord erschüttert die kosmische – wie später auch die politische – Ordnung. Eine einzige komische Stelle, der Monolog des betrunkenen Torwächters, lockert die düstere Atmosphäre nur kurz auf.

Im **dritten Akt** steht Macbeth auf dem Höhepunkt seiner Macht, zugleich droht sie ihm jedoch schon wieder zu entgleiten. Er erkennt, dass es bei dem einen Mord nicht bleiben kann: Er wird weiter morden müssen, um seine Macht zu erhalten. Die Bankettszene ist **Höhe- und Wendepunkt** des Dramas. Noch als Geist bedroht ihn der tote Banquo und die Adligen Schottlands zweifeln mehr und mehr an ihm. Mehr noch, es wird nun immer deutlicher, dass Macbeth durch den Mord an Duncan eine Grenze überschritten hat, die ihn für immer von anderen Menschen trennt: Er ist nun ein Mörder, das Blut lässt sich nicht mehr abwischen.

Thema des **vierten Aktes** ist der **Gegensatz von Tyrannei und guter Herrschaft**. Während das Morden Macbeths in Schottland immer wahlloser und brutaler wird, regiert in England der später heiliggesprochene Edward der Bekenner, ein Wohltäter seiner Untertanen. Auch Malcolm wird einem Test unterzogen, ob er sich als besserer König Schottlands erweisen würde.

Im **letzten Akt** wird **Macbeths Untergang** besiegelt. Die militärische Niederlage gegen das englische Heer spiegelt sich im inneren Zerfall: Die schottischen Adligen laufen zum Feind über, Lady Macbeth stirbt im Wahnsinn und Macbeth selbst akzeptiert die Leere seiner ursprünglichen Ambitionen. Obwohl es Macduff ist, der Macbeth im Zweikampf tötet, wird die **politische wie kosmische Ordnung** durch die Krönung Malcolms wieder hergestellt.

### Zentrale Themen

Wie auch bei seinen anderen historischen Dramen greift Shakespeare für „*Macbeth*“ auf Raphael Holinsheds „*Chronicles of England, Scotland and Irelande*“ (1577) zurück, nimmt jedoch einige Veränderungen vor. Sowohl der Mord an Duncan als auch Macbeths Regierung sind dort beschrieben; auch die Hexen kommen bereits vor. Allerdings sind die Details des Mordes einer früheren Epoche entnommen und vor allem die Rolle Banquos wurde stark verändert.

Gerade hier zeigt sich, dass es in „*Macbeth*“ nicht um die schottische, sondern um die aktuellere englische Geschichte geht, vor allem um die **Frage der Thronfolge** sowie die Angst vor einem **Königsmord**: Thronfolgestreitigkeiten waren in der englischen Geschichte keine Seltenheit und gegen Ende der Regierungszeit von Elizabeth I. machte ihre Kinderlosigkeit die Frage ihrer Nachfolge problematisch. Auch wenn der Thron 1603 schließlich ohne gewaltsame Auseinandersetzung auf den schottischen König James VI. (James I. von England) überging, war das Problem den Zeitgenossen Shakespeares noch sehr präsent.

Noch näher lag der letzte Anschlag auf das Leben des Königs: der religiös motivierte „**Gunpowder Plot**“ (1605). Eine Gruppe katholischer Widerständler versuchte, beide Häuser des Parlaments sowie den König selbst in die Luft zu sprengen; erst im letzten Augenblick wurde der Komplott vereitelt. Eine direkte Anspielung auf die folgenden Prozesse findet sich im Monolog des Torhüters: „*committed treason enough for God's sake, yet could not equivocate to heaven.*“ (Akt II, Szene 3). „*Equivocation*“ bezeichnete

das Erzählen irreführender Halbwahrheiten, das von einem der Verschwörer zur Verteidigung des Glaubens gerechtfertigt wurde. Auch die Hexen werden in diesem Licht zu ausgezeichneten *equivocators*.

Die Darstellung Banquos ist eine direkte Verbeugung Shakespeares vor seinem neuen König, der seinen eigenen Stammbaum auf diesen zurückführte (**vgl. M 14**) Die acht Könige, die die Hexen Macbeth in Akt 4, Szene 1 sehen lassen, stellen die acht Herrschergenerationen in James' Stammbaum (unter Auslassung der weiblichen Regenten) dar, die „*twofold balls*“ schließlich die Vereinigung der schottischen und der englischen Krone mit James I. Es erstaunt daher nicht, dass Banquo, der in Holinsheds Chronik ein Mitverschwörer Macbeths ist, bei Shakespeare zu einem so aufrechten Charakter wird.

Relativ viel Raum wird im vierten Akt der **Frage der gerechten Herrschaft im Gegensatz zur Tyrannei** eingeräumt. Macbeth trägt machiavellistische Züge und ist ein Tyrann wie aus dem Schulbuch: Er erlangt die Macht mit unrechten Mitteln und seine Regierung ist von Grausamkeit und Unterdrückung gekennzeichnet, seine Untertanen wagen es nicht mehr, offen zu sprechen etc. Interessanterweise gibt es jedoch kein wirklich positives Gegenbeispiel. Am ehesten ist dies noch der englische König Edward der Bekenner, der mit den Zügen eines Heiligen ausgestattet ist (er kann Krankheiten durch Handauflegen heilen), der jedoch persönlich nie auftritt. Duncan wird von seinen Untertanen verehrt, scheint jedoch mit seiner Gutgläubigkeit auch ihren Verrat herauszufordern. So ist Macbeth nicht der Erste, der zum Verräter an seinem König wird.

Malcolm schließlich kann zwar Macduff und das Publikum davon überzeugen, keine negativen Eigenschaften zu haben, die ihn als König disqualifizierten, es gibt aber auch wenig, das ihn direkt zu qualifizieren scheint: er erscheint bis zum Schluss schwach. Der eigentliche Antagonist Macbeths ist Macduff, ein Adliger, der im Gegensatz zu ihm loyal geblieben ist. Macduff ist ein Mann, der ihm von Anfang an ebenbürtig ist, und nach dem Mord an seiner Familie auch einen persönlichen Grund hat, Macbeth zu töten.

Die unrechte Herrschaft zerstört bei Shakespeare **die kosmische Ordnung**, in der sich die irdische Hierarchie in der Ordnung der Natur und der Gestirne (Makrokosmos) sowie im Inneren des Menschen (Mikrokosmos) widerspiegelt. Dem König beispielsweise entsprechen die Sonne am Himmel sowie der Verstand des Menschen. So wird es fast zwangsläufig, dass die Morde in schwarzer Nacht stattfinden und die Tiere sich widernatürlich verhalten. Auch Lady Macbeths Wahnsinn erscheint als notwendige Konsequenz.

Zum Unnatürlichen gesellt sich das **Übernatürliche**: Die Hexen gehören in der elisabethanischen Kosmologie der finsternen Unterseite der Welt an, sie sind jedoch nicht das Böse an sich. Allerdings sollte man ihnen auch nicht trauen, da sie selten das Wohl der Menschen im Sinn haben. Die Hexen haben zudem eine dramatische Funktion: Für das Publikum bedeuten sie eine Abwechslung zwischen den Szenen von Verschwörung und Mord.

Die übernatürlichen Erscheinungen – der Dolch, Banquos Geist – können unterschiedlich interpretiert werden. Sie sind entweder real und sind dann Instrument der Verführung oder Warnung, oder sie spiegeln das Innere Macbeths wieder: Sein Widerstreben im Angesicht des Mordes und das Bewusstsein, sich nie ganz von Banquo befreien zu können.

Schließlich stellt das Drama die Frage nach dem **Ursprung des Bösen**: Macbeth ist ein Tyrann und brutaler Mörder, aber da wir sein Innenleben und seine Zweifel kennen, können wir uns bis zu einem gewissen Punkt mit ihm identifizieren. Er ist kein einfacher Bühnenschurke, sondern besitzt viele Merkmale eines tragischen Charakters. Zudem trifft er seine Entscheidungen nicht unabhängig, sondern wird vielmehr – vor allem zu Anfang – von den Prophezeiungen der Hexen und dem Ehrgeiz seiner Frau gelenkt. Erst das Zusammenspiel von eigener Schwäche, Verführung und übernatürlichen Einflüssen macht ihn zum Mörder.

## Didaktisch-methodisches Konzept

### *Der Umgang mit Shakespearetexten*

Die Behandlung von Shakespearedramen im Unterricht wird oft dadurch erschwert, dass sie den Schülerinnen und Schülern – nicht nur, aber besonders wegen der sprachlichen Schwierigkeiten – als schwer zugänglich erscheinen. Zudem fällt klassische Literatur oft unter den Generalverdacht, langweilig zu sein. Ziel der hier verwendeten Methoden und Aufgabenstellungen ist es daher, den Lernenden einerseits das Textverständnis zu erleichtern und ihnen andererseits einen Zugang zu den vielfältigen Themen des Dramas zu ermöglichen – dies vor allem durch den Wechsel von analytischen und kreativen Aufgaben.

### *Leseprozess*

Das Stück wird begleitend zum Unterricht als Hausaufgabe gelesen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Fragenkatalog (**M 3**), der die Lektüre lenkt und vor allem auf das Verständnis der Handlung abzielt. Die Fragen erlauben ihnen eine gewisse Selbstkontrolle und können am Anfang jeder Stunde gemeinsam durchgegangen werden. Oft führen sie auch zum Stundenthema hin. Zusätzlich werden die Lernenden aufgefordert, Passagen zu unterstreichen, die ihnen signifikant, seltsam oder auffällig erscheinen, und Verständnisfragen zu stellen.

**Die Zeilenangaben im Beitrag beziehen sich auf die Cambridge-Ausgabe (siehe Mediothek).**

### *Analyse*

Die Analyse zielt auf ein tiefer gehendes Verständnis des Dramas ab: durch die Beschäftigung mit den Charakteren, ihren Beziehungen zueinander, der Struktur etc. Da die Ergebnisse nicht immer eindeutig sind (Ist Macbeth allein schuldig oder wurde er von den Hexen und seiner Frau verführt? Was für ein Mensch ist Lady Macbeth?) sind hier auch Diskussionen und der Vergleich unterschiedlicher Ansätze vorgesehen. Shakespeare greift auch Themen auf, die vor allem seine Zeitgenossen beschäftigten; die entsprechende Hintergrundinformation wird in zusätzlichen Texten gegeben. Zugleich sollen diese Aspekte (z. B. Tyrannei, Schuld) auch in ihrer Aktualität betrachtet werden.

### *Kreative Aufgabenstellungen*

Die kreativen Aufgabenstellungen gehen mit der Analyse Hand in Hand und tragen der Tatsache Rechnung, dass die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Zugänge zum Text finden. Zum Teil ersetzen sie die Analyse, so z. B. beim kreativen Umschreiben oder Ergänzen von Szenen (**M 8**), wobei die entsprechende Textstelle implizit analysiert wird. Die Aufgaben zum dramatischen Spiel (**M 1**, **M 22**) sollen zudem verdeutlichen, auf wie vielfältige Weise die Textvorlage umgesetzt werden kann.

### *Zusätzliches Material – Verfilmung*

Zusatztexte werden als Hintergrundinformation da eingesetzt, wo sich die Schülerinnen und Schüler entsprechende historische Informationen nicht aus dem Text selbst erschließen können (**M 11**, **M 15**). Die Filmversion von **Roman Polanski** (siehe Mediothek) kann entweder auszugsweise im Zuge der Besprechung oder im Ganzen im Anschluss an die Lektüre eingesetzt werden. Hierzu gibt es ein gesondertes Material (**M 25**), das sich auch mit der Umsetzung des Dramas für ein modernes Publikum befasst. Alternativ können auch Hörspielfassungen verwendet werden (s. Mediothek).

## Schematische Verlaufsübersicht

**Macbeth: Kreatives Arbeiten  
mit Shakespeare in der Oberstufe (S II)**

- 1. Stunde:** What's coming? An introduction to Macbeth
- 2. Stunde:** Ambitions and prophecies
- 3. Stunde:** Look like the innocent flower ...
- 4. Stunde:** Innocence lost: The murder
- 5. Stunde:** Disorder
- 6. Stunde:** Haunted: The beginning of the downfall
- 7. Stunde:** King James and King Macbeth – the history behind the story
- 8. Stunde:** Of tyrants and good kings
- 9. Stunde:** Macbeth and Lady Macbeth
- 10. Stunde:** The imagery in the play
- 11. Stunde:** Order restored
- 12. Stunde:** Revision
- 13./14. Stunde:** Klausur

## 1. Stunde

**Thema**

*What's coming? An introduction to Macbeth*

Material	Verlauf
M 1	<b>Into the play: Act it out</b> / Erarbeitung thematischer Aspekte des Dramas im darstellenden Spiel
M 2	<b>Glossary: Macbeth</b> / Glossar zur Analyse des Dramas
M 3	<b>Reading Macbeth</b> / Fragen zur Begleitung und Strukturierung der Lektüre
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read Act I, scene 1–4 and answer questions 1–7.</i>

## 2. Stunde

**Thema**

*Ambitions and prophecies*

Material	Verlauf
M 4	<b>The weird sisters</b> / Einstieg über Sequenz aus der Polanski-Verfilmung oder Audio-CD mit anschließender Analyse
M 5	<b>Macbeth and Banquo</b> / Erste Charakterisierung des Protagonisten mit Hilfe eines Arbeitsblattes.
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read Act I, scene 5–7, answer questions 8–14.</i>

Reihe 5 S 7	Verlauf	Material	LEK	Kontext	Mediothek
----------------	---------	----------	-----	---------	-----------

### 3. Stunde

#### Thema

*Look like the innocent flower ...*

Material	Verlauf
M 6	<b>Meet the Macbeths</b> / Charakterisierung von Macbeth und seiner Frau
M 7	<b>Appearance vs reality, ambition vs duty</b> / Tafelbild zum Stunden-thema
M 8	<b>Rewriting Act I, scene 7</b> / Arbeitsauftrag zum Umschreiben der Szene
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read Act II, scene 1–3, answer questions 15–23.</i>

II/B3

### 4. Stunde

#### Thema

*Innocence lost: The murder*

Material	Verlauf
M 9	<b>Timeline</b> / Arbeitsblatt zur Rekonstruktion der Ereignisse der Mord-nacht
M 10	<b>Innocence lost</b> / Gruppenarbeit zur Analyse von Akt II, 1–2
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read Act II, scene 4, answer questions 24–26.</i>

### 5. Stunde

#### Thema

*Disorder*

Material	Verlauf
M 11	<b>The doctrine of order</b> / Textarbeit zum elisabethanischen Weltbild
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read Act III, scene 1–4, answer questions 27–36.</i>

### 6. Stunde

#### Thema

*Haunted: The beginning of the downfall*

Material	Verlauf
M 12	<b>The banquet scene</b> / Präsentation über Film oder Tonträger (Akt 3, Szene 4)
M 13	<b>This was most bizarre</b> / Arbeitsauftrag zur kreativen Umsetzung der Bankettszene
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read Act III, scene 5–Act IV, scene 2, answer questions 37–43.</i>



## 7. Stunde

**Thema***King James and King Macbeth – the history behind the story*

Material	Verlauf
M 14	<b>King James's family tree</b> / Familienstammbaum des schottischen Königshauses von Banquo bis King James
M 15	<b>History, history</b> / Gruppenpuzzle mit Texten zum historischen Hintergrund des Dramas
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read Act IV, scene 3, answer questions 44–46.</i>

## 8. Stunde

**Thema***Of tyrants and good kings*

Material	Verlauf
M 16	<b>What is a tyrant?</b> / Fragen zur Gruppendiskussion
M 17	<b>How to write an essay</b> / Verfassen eines Entwurfs für einen Essay
M 3	<b>Homework:</b> <i>Read the rest of play, answer questions 47–56.</i>

## 9. Stunde

**Thema***Macbeth and Lady Macbeth*

Material	Verlauf
M 18	<b>Macbeth and his wife</b> / Einordnen von Zitaten in den Handlungsverlauf, Analyse der Entwicklung der Charaktere und ihrer Beziehung zueinander
M 19	<b>Lady Macbeth sleepwalking</b> / <b>Homework:</b> <i>What previous events and dialogues do Lady Macbeth's actions and especially her monologue refer to? What changes do they represent?</i>

## 10. Stunde

**Thema***The imagery in the play*

Material	Verlauf
M 20	<b>Imagining the images</b> / Erstellen von Postern zur Darstellung der Bildsysteme in Macbeth <b>Homework:</b> <i>"Foreshadowing: An earlier scene or image reflects something important that will happen later in the play. The connection only becomes obvious in retrospective. Looking at the last act, which parts have been foreshadowed? Look especially at the prophecies and the first scenes of the play."</i>

## 11. Stunde

**Thema***Order restored*

Material	Verlauf
M 21	<b>What is a tragic hero?</b> / Begriffseinführung, Diskussion: Ist Macbeth ein tragischer Held?
M 22	<b>Court session: Who made Macbeth a murderer?</b> / Gerichtsverhandlung und Diskussion zum Thema „Schuld“
M 23	<b>Homework:</b> <i>Prepare revision (The characters discuss the play).</i>

II/B3

## 12. Stunde

**Thema***Revision*

Material	Verlauf
M 24	<b>The parts of the play</b> / Zusammenfassende inhaltliche Wiederholung anhand einer Skizze zur Struktur des Dramas
M 23	<b>The characters discuss the play</b> / Vorbereitete Gruppendiskussion zur Klärung offener Fragen

## 13./14. Stunde: Klausur

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*"Macbeth": Kreatives Arbeiten mit Shakespeare in der Oberstufe*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

